

Ausstellung

Ganz Europa kickte in Berlin: Fußball und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Anlässlich der Euro 2024 zeigt das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin vom 31. Mai 2024 bis zum 3. November 2024 eine kleine Ausstellung mit Fotos, Biografien und Zitaten zum Thema.

Fußball wurde auch im Nationalsozialismus gespielt. Doch wer durfte spielen und wer wurde ausgegrenzt? Was für die meisten überraschend ist: Auch Verfolgte des NS-Terrorregimes spielten Fußball. Die meisten Fußballspieler stammten aus einer wenig bekannten Opfergruppe: den zivilen Zwangsarbeiter:innen. Etwa 8,4 Millionen Menschen verschleppten die Nazis aus ganz Europa zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich aus einem einzigen Grund: Sie waren billige Arbeitskräfte.

Für die Zwangsarbeiter war Fußball eine Möglichkeit der Selbstbehauptung und eine willkommene Ablenkung, um den schweren Alltag zu vergessen. Manchen verhalf ihr großes Talent sogar zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen. Fußballspielen war für Zwangsarbeiter jedoch keine Selbstverständlichkeit, erlaubt war der Sport nur Männern aus Westeuropa. Männern aus Polen und der Sowjetunion war er aus rassistischen Gründen streng verboten. Einige spielten trotzdem. Und Frauen waren nur als Zuschauerinnen bei Wettbewerben zugelassen.

Die Ausstellung beleuchtet die Situation von fußballspielenden Zwangsarbeitern. Grundlage bietet die Fotoüberlieferung des Niederländers Alber Langerak, die Mannschaftsturniere seiner Landsleute, aber auch Spiele anderer Nationalitäten dokumentiert. Die Fotos übermitteln schlaglichtartig eine Normalität, die es so nicht gab, denn sie blenden den Krieg und die Zwangssituation der Menschen aus – und doch gab es für einige der Zwangsarbeitenden durch das Fußballspiel ein wenig Normalität.

Außerdem werden mit den Biografien eines niederländischen, eines polnischen und eines jüdischen fußballspielenden Zwangsarbeiters die Bandbreite von Handlungsmöglichkeiten und Überlebenschancen der verschiedenen NS-Verfolgten verdeutlicht.

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit bietet begleitend Führungen auf Deutsch und Englisch an sowie einen mehrtägigen Workshop für Fußballfans auf Deutsch.

Die Ausstellung und die begleitenden Bildungsangebote finden am Ort eines ehemaligen fast vollständig erhaltenen Zwangsarbeiterlagers in Berlin-Schöneweide statt. Während des Zweiten Weltkrieges gehörte es zu den mehr als 3.000 über das Stadtgebiet verteilten Sammelunterkünften für Zwangsarbeitende, in Deutschland gab es sogar 30.000 dieser Lager. Im Rahmen der Fußballangebote wird auch das heutige Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit am historischen Ort besichtigt.

Begleitprogramm:

30.5.2024, 19 Uhr, Ausstellungseröffnung

11.7.2024, 18 Uhr, Rassismus und Fußball. Antirassistische Fanarbeit

Kuratoren- und öffentliche Führungen

9.6.2024 13 Uhr Kuratorenführung deutsch

16.6.2024 13 Uhr öffentliche Führung englisch

23.6.2024 13 Uhr öffentliche Führung deutsch

30.6.2024 13 Uhr öffentliche Führung englisch

7.7.2024 13 Uhr öffentliche Führung englisch

14.7.2024 13 Uhr öffentliche Führung englisch

1.9.2024 13 Uhr Kuratorenführung deutsch

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Britzer Straße 5

12439 Berlin

www.ns-zwangsarbeit.de

Kontakt: geppert@topographie.de